

(Paléographie Musicale 1), Solesmes 1889. – MERTON, S. 72–74, Taf. LXXI–LXXII. – BRUCKNER III, S. 47, 97, Taf. XLVI. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 67. – TURNER, Sacramentaries of Saint Gall, S. 189 f. – RUDOLF WESENBERG, Frühe mittelalterliche Bildwerke. Die Schulen rheinischer Skulptur und ihre Ausstrahlung, Düsseldorf 1972, S. 43, Abb. 368. – ANTON VON EUW, Das Sakramentar von St. Paul, in: Die Abtei Reichenau. Neue Beiträge zur Geschichte und Kultur des Inselklosters, hrsg. von HELMUT MAURER, Sigmaringen 1974, S. 363–387, bes. S. 379. – ARLT, Liturgischer Gesang, in: Kloster St. Gallen, S. 142. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 193 f., Abb. 92.

NR. 143 SANG. 390 UND 391

Antiphonarium officii

St. Gallen, geschrieben und illuminiert von Hartker, um 990–1000

192 (194) und 264 pp., 22 × 16,5 cm Schriftspiegel 15,7 × 13,5 cm, einspaltig zu 17 Zeilen, neumierte, Bildspiegel 18,5 × 15,5 cm. Lagen Sang. 390: 1⁶ (p. 1–6 unvollständig), 2², p. 7–10 (Bifolium 12./13. Jh.), 2⁸ (p. 11–26), 3⁸–5⁸ (p. 27–74, am Ende der Lagen oben in der Mitte signiert ·III·–·V·), 6⁸–7⁸ (p. 75–106), 8⁸–11⁸ (p. 107–186, am Ende der Lagen oben in der Mitte signiert ·VIII·–·XII·), 12⁴–1 (p. 187–192, Falz von p. 193/194 noch zu sehen); Sang. 391: 1⁴ (p. 1–8), 2⁸–1 (p. 9–22, Ergänzung 12./13. Jh.), 3⁸–7⁸ (p. 23–102), 8⁸–2 (p. 103–122, p. 109/110 und 115/116 12./13. Jh.), 9⁶ (p. 123–136) usw., karolingische Minuskel von einer Hand, Titel und Lektionsdaten in Rustica mit Minium, ebenso die kapitalen und unzialen Majuskeln A(ntiphona) und R(esponsorium). Zum Advent und zu Ostern Initialzierseiten in Minium mit Ligaturen, zu einigen Anfängen von Gesangsgruppen, Herren- und Heiligenfesten Initialen in Minium, Dedikations-, Autoren- und christologische Bilder in Purpur- und Miniumfederzeichnung kontrastierend, teilweise lavierend, sowie Grün, teilweise ebenso, Pergamentaussparung.

Inhalt und Schmuck: Sang. 390, p. 1–6 Antiphonenverzeichnis (fragmentarisch), p. 7–10 Antiphonen zum Advent und zu Marienfesten (12./13. Jh.), p. 11 Dedikationsbild: S. GALLUS links thronend empfängt von HARTKERUS RECLUSUS das Buch, beide gekleidet in Tunika und anianische Kukulie, im Rahmen Akanthus und auf den Rahmenleisten in Uncialis die Verse: Auferrat hunc librum nullus hinc omne per evum / Cum Gallo partem quis quis habere velit. / Istic perdurans liber hic consistat in evum / praemia patranti sint ut in arce poli, p. 12 Begleitverse zum gegenüber stehenden Gregorbild auf Papst Gregor den Großen (590–604):

Hoc quoque Gregorius patres de more secutus
Instauravit opus auxit et in melius.

His vigili clerus mentem conamine subdat,
Ordinibus, pascens hoc sua corda favo,
Quem pia sollicitis solertia nisibus omni
Scripture campo legit et explicuit.

Carmina diversas sunt hec celebranda per horas,
Sollicitam rectis mentem adhibete sonis.
Discite verborum legales pergere calles
Dulciaque egregiis iungite dicta modis,
Verborum ne cura sonos, ne cura sonorum
Verborum normas nullificare queat.

Quicquid honore Dei studiis celebratur honestis,
Hoc summis iungit mitia corda choris.

(MGH Poet.lat. IV, 1071–1072; Schaller/Könsgen, Nr. 7080)

p. 13 Gregorbild mit Akanthusrahmen in Minium, vor einem offenen Tor mit gerafftem Vorhang und zwei in der Mitte an einen Turm grenzenden, mit Fensterreihen verzierten basilikalischen Gebäudeteilen, die wohl den Lateran darstellen sollen, thront der Papst frontal in Albe, Stola, Dalmatica, Casula sowie mit Manipel und Pallium gekleidet, von der Taube des Hl. Geistes inspiriert, und diktiert seinem Notarius Petrus Diaconus die Neumen (♯) oder die Antiphonen, die dieser in Geheimschrift mit dem Bronzezgriffel in eine auf dem Schreibpult liegende große Wachstafel eingraviert,

als Diakon in Albe und Dalmatica gekleidet, p. 14 Initialzierseite I(ncipiunt responsoria et antiphonae per circulum anni. Dom. I. De adventu Dni. ad. vesp.), nachfolgende Zeilen in Capitalis und Uncialis gemischt, p. 15 Initialzierseite mit Buchstabenbild R(esponsorium) A(spiciens), außerhalb und innerhalb des A als Initialchen die Buchstaben R und (A)SPICIENS in drei Reihen, die Bänder des linken und rechten Schaftes des A überkreuzen sich zweimal, aufwändiger Rankenschmuck mit an Fäden hängenden Lanzett-, Sichel- und Dreiblättern sowie Sporangien, darunter das a longe in Capitalis, p. 44 In nat. Dni. ad invitatorium X(pc natus est nobis venite adoremus), p. 45 H(odie nobis caelorum rex), p. 170 Dom. in palmis, p. 178 In vigil. caenae Dni., p. 183 Abendmahlsbild: vor einem mit Säulen und Giebeldach angedeuteten Haus sitzt Christus inmitten der Jünger (Mt 26, 20–29), zwei zu seiner Rechten und zwei zur Linken, über ihre Knie ist gewellt ein Tuch ausgebreitet. Die Köpfe der sieben anderen sind dahinter zu sehen. Jesus schaut zu Petrus, der zu ihm sagt: ich bin es doch nicht (der dich verraten wird). Mit seiner Rechten legt Jesus in die Hände des außen sitzenden Jüngers eine Hostie. Ihre Füße ruhen auf einem mit Arkaden verzierten Suppedaneum, das die ganze Bildbreite einnimmt, im Rahmen Akanthusranken, p. 184 Antiphonae ad mandatum, p. 186 Die Fußwaschung (Io 13, 2–9): unter einer Doppelarkade mit aufgesetzten Dächern, durch die ein Vorhang gezogen ist, beugt sich Jesus «umgürtet mit einem Linnentuch» (Io 13, 4) und greift nach dem rechten nackten Fuß des rechts auf einem Podest sitzenden Petrus, um ihn in das am Boden stehende Wasserbecken zu tauchen. Petrus hatte sich geweigert und fährt nun mit dem ausgestreckten Zeigefinger seiner Rechten an den Kopf, um zu sagen, «Herr, nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und das Haupt» (Io 13, 19), sieben Köpfe der Jünger hinter Petrus, im Rahmen Akanthusblattreihe, p. 187–192 Antiphonenverzeichnis, p. 193–194 nur noch der Falz des abgerissenen Blattes erhalten. – Sang. 391, p. 1–8 Antiphonenverzeichnis, p. 9–

22 Ergänzungen (12./13. Jh.), p. 23 In parasceve. In I. noct. A. Assisterunt reges terrae, p. 25 Ad matutinam. A. Proprio filio suo non pepercit Deus, p. 26 A. Cum accepisset acetum dixit consummatum est et inclinato capite tradidit spiritum HAOY. HAOY ΛAMA CABAKΘANI. Deus meus, Deus meus ut quid me dereliquisti, p. 27 Kreuzigung: das Kreuz als Vortragekreuz mit Dorn, eingesteckt in den Bildrahmen, das Lententuch Jesu entsprechend der Körperhaltung mit dem rechten Standbein etwas rechts geknotet, das Haupt mit offenen Augen zu Maria geneigt, die ihre Linke in Trauer an die Wange legt, Johannes zur Linken Jesu, fasst mit der Linken sein rechtes Handgelenk, oben die Mondsichel und der Stern über der Sonne, im Rahmen perspektivischer Mäander mit Dreipunktverzierung, p. 31–32 Vigilia sci. Paschae ad vesp. A. Vespere autem sabbati quae lucescit, p. 32 Dom. sca. Paschae. A. Ego sum qui sum. A. Postulavi partem. A. Ego dormivi et somnum, p. 33 Osterbild: die drei Frauen kommen mit Weihrauch und Salbgefäßen zum Grab, dessen Tür weggesprengt ist. Der Engel sitzt darauf und spricht zu ihnen (Fürchtet euch nicht ... Mc 16, 6–7). Die ganze Bildhöhe nimmt das Römergrab mit quadratischem Hauptraum, Kuppel, auf der zwei Wächter schlafen, und Tambour ein, durch die von einer Arkade überfangene offene Tür sieht man die «Linnentücher» (Io 20, 5–6), mit denen der Leichnam umwickelt war. Im Rahmen stilisierter Akanthus, p. 34 Initialzierseite R(esponsorium) a(ngelus Domini) mit unzialem a, dessen oberem Ende ein Hundskopf entwächst, die Initialie eingebaut in drei Zeilen mit den kleineren Initialen R und N, GELUS und DOMINI, die Buchstaben durch enges Flechtwerk miteinander verbunden, das in an Fäden hängenden Drei-, Lanzett- und Sichelblättern endet, Sporangien, einige Initialen ineinander hängend (OM, IN), US in Ligatur, die nachfolgenden 2 Zeilen Descendit de caelo et accedens in Capitalis mit unzialem Anfang d., auch über den Initialen und kapitalen Zeilen Neumen, p. 35 Revolvit lapidem et super eum sedit et dixit. V. Angelus Domini locutus est, p. 37 In die resur-

rectionis ad processionem. A. In die resurrectionis, p. 58 In natalicii scor. infra Pascha. Beatus vir qui metuit Dominum, p. 109–110 Ergänzungen (12./13. Jh.). In decollatione s. Ioh. bapt., p. 111 In vig. nat. scae. Mariae virginis, p. 115–117 Ergänzungen, Nat. scae. Mariae, Mauricius (12./13. Jh.), p. 126 In vigilia sancti Galli confessoris Xpi. A. U(enerabilis Gallus), im Bogen wird das äußere Band gelöst und überkreuzt zum Binnenmotiv geführt, p. 127 Responsoria P(arentes vero), im Bogen Vierpass, p. 146 In vigilia sci. Otmari (11. Jh.), p. 147–150 Otmaroffizium, im 11. Jh. auf Bifolium eingefügt, p. 160–166 Andreasoffizium, p. 166 Beginn des Commune sanctorum. In vigil. omnium apostolorum ad vesp., p. 201 Responsoria de libro regum D(eus omnium exauditor), p. 217 Responsoria de Hester D(omine rex omnipotens), das äußere Band des Schafftes löst und überkreuzt sich, zum Binnenmotiv wachsend, p. 222 Responsoria de prophetis V(idi Dominum sedentem), getreppter linker Schaft, das von einer Schnalle zusammengehaltene Binnenmotiv entwächst oben den Schäften, p. 232 Incipiunt antiphonae dominicis diebus. Dominica I. post Pentecosten D(eus caritas est), p. 239–244 Ergänzungen (12./13. Jh.), p. 245–258 Incipiunt Antiphonae ad invitatoria, p. 258–260 Ergänzungen (12./13. Jh.), p. 261–264 Antiphonenverzeichnis.

Die Hs. wurde im 12./13. Jh. im Zuge der Ergänzungen in die Teile Sang. 390 (pars hiemalis) und Sang. 391 (pars aestivalis) getrennt. Nach dem Dedikationsbild auf p. 11, in dem der Reclusus Hartkerus dem hl. Gallus das Buch überreicht, wurde Hartker traditionell als Schreiber und Illuminator des Werkes betrachtet. Die Annales Sangallenses maiores in Sang. 915 (MVG 19, 1884, S. 296 und 304) sowie der Liber benedictionum Ekkeharts IV. (um 980 – um 1060) berichten über ihn (cap. XLIV, 26–34: Ed. Egli MVG 31, 1909, S. 226 f.; Abb. bei Chroust, I. Abt., II. Bd., Liefg. XVI, Taf. 6a). Hartker war Mönch in St. Gallen und bezog als Rekluse die verlassene kleine Zelle der Klausnerin Bertrada in St. Georgen (bei St. Gallen), in der er für das Kloster Bücher schrieb, er

starb 1011. Möglicherweise fällt seine Mitarbeit am Sakramentar-Teil in Sang. 339 (Nr. 142) noch in die Zeit vor 980; das Graduale in Cod. 339 steht dagegen Sang. 390/391 so nahe, dass er es als Rekluse geschrieben, neumierte und geschmückt haben könnte. Chroust datiert das Antiphonarium officii aufgrund seiner Übereinstimmung in der Schrift mit dem Breviarium missae (Teil III) in Sang. 339 in die Jahre 993–997 (vgl. MGH SS II, Tab. III, S. 11).

Die Kunst Hartkers ist die logische Fortsetzung der in Handschriften wie der Wolfenbütteler Viten-Sammlung 17.5 Aug. 4^o (Nr. 127) fassbaren spätkarolingischen St. Galler Buchkunst. In den so noch nicht dagewesenen und einmaligen Buchstabenbildern des A(spiciens) p. 15 in Sang. 390 und a(ngelus Domini) p. 34 in Sang. 391 zeichnet sich ein Höhepunkt der ottonischen St. Galler Buchkunst ab, der durch vollkommene Harmonie aller Elemente makellos erscheint. Ebenso strahlen die in purpurner und miniumfarbiger Feder gezeichneten, mit Lavierungen auch in Grün verstärkten Bilder Ruhe, zugleich aber asketischen Verzicht aus. Dem entspricht die klassizistische Bildkomposition und Linienführung, die, jede Dramatik vermeidend, den benachbarten Text abgeklärt zur Grundlage nimmt (vgl. Sang. 391, p. 26–27). Das gilt auch für das Gregorbild (Sang. 390, p. 13), das gleichsam den auf der gegenüberliegenden Seite geschriebenen Versen über Papst Gregor den Großen (590–604) entwächst. Hartker hält sich nicht an den in St. Gallen bekannten Text der Vita Gregorii des Johannes Diaconus Romanus (825–880), nach der der päpstliche Diakon die Inspiration Gregors bei der Deutung des Buches Ezechiel durch Lüften des Vorhangs belauschte, sondern setzt eine für das Gesamtwerk des Autors gültige Darstellung ins Bild, die gleichsam aus dem gegenüberliegenden Text erwächst. Vgl. Nr. 142.

Lit.: SCHERRER, S. 133. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XVI, Taf. 5. – MERTON, S. 69–72, Taf. LXVII–LXX. – JOACHIM PROCHNO, Das Schreiber- und Dedikationsbild in der deutschen Buchmalerei, Leipzig/Berlin, 1929, S. 21. –

BRUCKNER III, S. 47, 101, Taf. XLVIII. – EPHREM OMLIN, Hartker von St. Gallen, in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 25, 1931, S. 226–233. – EMIL SCHLUMPF, Quellen zur Geschichte der Inkusen in der Stadt St. Gallen (MGV 41 [42]), St. Gallen 1953, S. 4 f. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 66–67. – JACQUES FROGER (Hrsg.), Antiphonaire de Hartker (Paléographie musicale II, 1), Bern 21970. – ANTON VON EUW, Gregor der Große (um 540–604). Autor und Werk in der buchkünstlerischen Überlieferung des ersten Jahrtausends, in: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde N.F. XI, 1984, S. 19–41, bes. S. 36 Abb. 13. – HOFFMANN, Buchkunst, S. 89. – GODEHARD JOPPICH (Hrsg.), Die Handschriften St. Gallen Stiftsbibliothek 390/391: Antiphonarium officii Hartkeri (Monumenta Palaeographica Gregoriana 4), Münsterschwarzach o.J. – PETER OCHSENBEIN, KARL SCHMUKI, St. Galler Heilige (Ausstellungskatalog Stiftsbibliothek), St. Gallen 1988, S. 55 f. – DUFT, Die Abtei St. Gallen I, S. 116 f., Abb. 12, 13, S. 249 f. – CMD-CH III, Nr. 751–752, S. 293, Abb. 761. – KARL SCHMUKI, in: Cimelia Sangallensia, Nr. 54. – ARLT, Liturgischer Gesang, in: Kloster St. Gallen, S. 142, 144. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 194, Abb. 93. – JOHANNES DUFT, «Kostbar ist der Tod». Tröstliche Geschichten vom Sterben im Mittelalter, St. Gallen 2002, Abb. S. 143–146. – BERSCHIN, Eremus und Insula (2005), S. 21, 82, 84, 103, 168, Abb. 13.

NR. 144 SANG. 18
Sammelhandschrift
Sternenuhr des Pacificus von Verona
St. Gallen, um 1000

194 pp., 24,5 × 17,5 cm; p. 41–46, 24 × 20 cm, Schriften verschieden. p. 43 Federzeichnung in Purpur, Minium und Grün, p. 147 in dunkelbrauner Tinte.

Inhalt: Teil I, p. 3–20, p. 3–4 ursprünglich leer, p. 4 großes und kleines griechisches Alphabet, p. 5–20 Cantica des Commune sanctorum

mit Initialen in Minium (St. Gallen, Mitte d. 12. Jh.). – Teil II, p. 21–40 Libellus mit Antiphonen und Psalmen für die Prozessionen, neuemiert, ohne Initialen (St. Gallen, wohl Mitte des 10. Jh., vgl. Rankin, S. 386–389). – Teil III, p. 41–46 (= I Bifolium p. 41–44 und Einzelbl. p. 45–46) reskribierte Blätter ehemals wohl mit astronomischem Text und p. 43 Originalzeichnung einer Sternenuhr, vielleicht nach dem Text des Pacificus von Verona († 844), dort und auf den anderen Seiten liturgische Texte (15. Jh.). Die Sternenuhr besteht aus einer mit Treppmuster und Kreisen geschmückten Säule mit Basis und abgeschrägtem Akanthusblattkapitell. Darauf gelegt ist ein langes, zum Himmel gerichtetes Schrohr, dessen Kanal grün laviert ist. Das obere Ende des Rohres überschneidet einen Ring, der mit 6 Strichen in Minium und 6 Strichen in Purpur in 12 Segmente geteilt ist. Am unteren Ende des Rohres steht auf einem Podest ein Mönch, in Tunika und anianische Kukulie gekleidet, tonsuriert. Er schaut mit dem linken Auge durch das Rohr und richtet es genau auf den Kreismittelpunkt der Kreisfläche, die herausgeschnitten ist. Sein rechtes Auge ist geöffnet und parallel zum Rohr auf die Scheibe gerichtet. Über ihm stehen in zwei Spalten die Orationen eines Messtextes sowie rechts Ergänzungen, daneben in drei Spalten der Anfang einer Litanei. – Teil IV, p. 47–194 Psalterium glossatum mit Kommentar und Initialen in Minium (St. Gallen, spätes 10. Jh.), p. 48 Ps I B (eatus vir), p. 95 Ps 51 Q (uid gloriaris), p. 143–146 reskribiertes Doppelblatt aus einem «Evangeliarium graecolatinum» (vgl. Zürich C 57 (Nr. 95), fol. 5r/v, 74r/v, 93v und 135r/v; Berschin, S. 185), p. 147 Praefatio in psalmum centesimum I. Ecce unus pauper orat – dunkelbraune Federzeichnung mit knien-dem Christus, p. 195–212 fehlen (nach Paginierung um 1780 entfernt).

Die stilistische Einordnung der Zeichnung des sog. Horologium nocturnum auf p. 43, mit dem die Mönche die Nachtstunden des Stundengebetes berechnen konnten, führt über die Technik des Kontrastes von Purpur zu Minium sowie den Ein-